

Schritt-für-Schritt-Anleitung

«Lokale Tourguides als Sensibilisierungs-Ambassadors»

Mit lokalen Botschafter:innen Nähe schaffen, **Gäste willkommen heissen** und gleichzeitig für **respektvolles Verhalten** sensibilisieren. Persönliche Begegnungen vermitteln Authentizität, steigern die Aufenthaltsqualität und fördern das gegenseitige Verständnis zwischen Bevölkerung und Besucher:innen.

Schritt	Was zu tun ist	Tipps aus Genf
1. Botschafter:innen auswählen	Auswahl von lokal verwurzelten Personen mit Offenheit und Kommunikationsfreude sowie Begeisterung für ihre Region – z. B. Studierende, Pensionierte oder Vereinsmitglieder.	Vielfalt an Altersgruppen, sprachlichen und kulturellen Hintergründen sorgt für Authentizität und Reichweite. Ein offener Aufruf z.B. über Gemeindeplattformen oder lokale Medien kann Aufmerksamkeit schaffen.
2. Schulung und Vorbereitung	Kurze, praxisnahe Trainings zu Inhalten: Stadt- oder Dorfgeschichte, kulturelle Besonderheiten, aber auch Verhaltensregeln und aktuelle Themen wie Nachhaltigkeit.	Keine Überfrachtung: lieber Kernbotschaften klar und einfach vermitteln. Raum für Persönlichkeit und individuelle Anekdoten lassen.
3. Präsenz vor Ort	Botschafter:innen sichtbar machen – z.B. mit farbigen Westen, fixen Treffpunkten oder mobilen Einsätzen an Bahnhöfen, Plätzen, Wanderwegen, aber auch, indem über die Botschafter:innen in lokalen und digitalen Medien berichtet wird und Bewusstsein für das Angebot geschaffen wird.	Auffallen und gleichzeitig niederschwellig wirken: freundlich, zugänglich, unkompliziert.
4. Dialog und Sensibilisierung	Gäste nicht nur informieren, sondern im Gespräch für lokale Kultur, Regeln und Besonderheiten sensibilisieren – vom Abfalltrennen bis zu Traditionen.	Positiv formulieren: «So machen wir es hier» statt «Das darf man nicht».

5. Feedback und Austausch organisieren	Gästebotschafter:innen regelmäßig treffen, um Erfahrungen zu teilen, Beobachtungen auszutauschen und Verbesserungsideen zu sammeln.	Gästebotschafter:innen als Sensoren: Was beschäftigt die Besucher:innen? Welche Fragen tauchen immer wieder auf? Fragen systematisch dokumentieren, damit DMO und Gemeinde daraus lernen können.
6. Wirkung sichtbar machen und Wertschätzung zeigen	Ergebnisse und Erlebnisse kommunizieren – über lokale Medien, Social Media oder bei Dorffesten.	Dankes-Events, Porträts oder kleine Belohnungen (z. B. regionale Produkte, Gutscheine) würdigen das Engagement und fördern Kontinuität.
Erfolgsfaktoren bei der Anwendung	<ul style="list-style-type: none">• Nahbarkeit und Authentizität: Persönlicher Kontakt ist glaubwürdiger als Flyer oder Schilder.• Positive Sprache: Sensibilisierung gelingt besser über Einladung als über Verbot.• Flexibilität: Einsätze können je nach Saison, Anlass oder Gästeströmen angepasst werden.	